

Newsletter – 10. Juli 2020



Gedanken zum Freitag, den 10.07.2020

Hallo Deutschland!

Ein Weckruf:

„mit Wumms aus der Krise,
mit Augenmaß und Bazooka,
behutsam und nicht tollkühn!“

„Deutschland startet durch!“

Der Code:

*Konsum anfachen,
Kauflust wecken,
Umsatz steigern!*

Kurz:

Wirtschaft und Gesellschaft
ans Laufen bringen:

Der Kranich hebt wieder ab,
im Regelmodus,
milliardenfach gefleddert
aus dem DAX geflogen,
belüftet mit OP-Qualität,
auf Distanz achtend.

Ist das schon

„zurück zur Normalität“?

Mit Milliarden Hoffnung kaufen?

Familienbonus,

Mehrwertsteuer-Senkung,

Mobilitäts-Anreiz,

Forschung und Bildung

auf (Generationen-) Kredit?

Morgen kann kommen!

Das sagt die Werbung.

Sinkt der R-Faktor,

„ist der Krisen-Modus überholt!“

Das sagt die Politik.

Eine neue Tonlage ist zu hören:

„Welcome back“!

„Schön, dass Sie wieder da sind“!

In Handel und Gewerbe,

in Restaurant und Bar,

im Fitness-Studio,

in KiTa und Schule,

bei Feierlichkeiten (bis...50...100...1.000
Personen...?)

Klar:

der Sommer kommt!

Das Virus wird schwächer.

Ferien!

Grenzen auf!
Reisewarnung vorbei:
Europa braucht uns!
in den Hotels, der Ferienwohnung, am
Strand ...
Pilotprojekt Mallorca – (nur) für uns!?
Und immer gilt: Risiko inclusive!
(Lock-down, locker, Lockerung – eine
endlose Spirale?)

Fast zaghaft:
Zuhause ist es auch schön!?

Was ist mit den „Kolateralschäden“?
Schon vergessen?
Gewalt in beengten Verhältnissen,
Kurzarbeit, die in Arbeitslosigkeit mündet,
Insolvenz trotz Rettungsschirm
Personalabbau zum Neustart,
aufgeschobene OP mit Todesfolge?
Fragen? Meist frei von öffentlichem
Interesse.

Antworten mit Verspätung.
„Wir werden nicht alle retten können“!

Was ist demnächst noch „normal“?
„neue Normalität“ – „verantwortungsvolle
Normalität“?

Worte mit Risiken, die strittig bleiben.

Was wird das alles werden?
Aus Zerbrochenem Gutes schaffen?
Wir können uns weder verstecken noch
schweigen,
auf dem Weg ins „normale Leben“ zurück.
Was also bleibt?

Haltung bewahren,
wo viele (schon wieder) haltlos agieren!
Dem Druck standhalten, vernünftig bleiben,
Gott um Beistand bitten für die vielen,
die in Labors und Universitäten
nach einem sicheren Impfstoff forschen.
Und vor allem, nicht nachlassen,
einen Weg im Konsens zu finden !
Dieser Weg wird nicht einfach sein...

Lauschen wir dem Psalm-Dichter (Psalm 32,8):

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst“

Hier spricht der Psalm-Beter aus einer ganz persönlichen Erfahrung. Was zunächst wie ein Buß-Lied klingt (32,1-7), erweist sich schließlich als Dank-Lied (32,8ff). Der Dichter gibt zu erkennen, dass er versucht war, auf eigene Kraft und Weisheit zu setzen und sich so der Weisung Gottes zu entziehen. Damit ist er gründlich gescheitert. Sein Leben ist gekennzeichnet von persönlicher Klage und schwerster innerer Gewissensnot. Aus ihr findet er erst heraus, als er zu der Erkenntnis gelangt, seinen Eigensinn und seine Verfehlungen vor Gott zu bekennen. Das „offene Geständnis“ (EG 136,4) ebnet ihm den Weg, sich unter Gottes gnädiger Zusage aus seinen Verstrickungen zu befreien. Auf die Buße folgt so der Dank für die Rettung, die er als glückliches Gefühl der Befreiung und der Gewissheit der Vergebung seiner Sünden erlebt.

Die bittere Erfahrung der eigenen Kämpfe drängt ihn jetzt dazu, die Gemeinde der Frommen zu warnen und davor zu bewahren, einem Irrweg, wie er ihn gegangen ist, zu folgen. Er will die Gemeinde stattdessen dafür gewinnen, sich nicht durch Selbstüberschätzung oder gar Trotz der Gnade Gottes zu verschließen. Mit Vertrauen und Zuversicht sollen sie Gottes Weisung annehmen und auf den richtigen Weg finden.

Die ambivalente Erfahrung des Psalm-Beters ist vielen von uns vertraut. Das Sprichwort, „jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“ ist ein immer noch geübtes Erziehungs- und Lebensmotto. Dabei kennt jeder aus eigener Erfahrung, „auf dem Holzweg gewesen zu sein“, wenn man sich Entscheidungen vor Augen führt, deren Ausgang zu keinem guten Ergebnis geführt hat. Oft sind die Konsequenzen schmerzlich, ob im persönlichen oder gesellschaftlichen Bereich.
Es ist der Weg der Umkehr oder zumindest der Einsicht, zu dem wir in der Unterweisung des

Dichters eingeladen sind. Denn erst dann, wenn wir uns nicht länger mit dem „Kopf durch die Wand“ aus den Einbahnstraßen unserer fest gefügten Überzeugungen befreien lassen, kann der Blick auf den Weg frei werden, der unser Weg sein soll. Es ist der Weg, auf den uns Gottes Güte führen will. Sein Beistand im Hören und Bedenken, in der Gemeinschaft mit Andersdenkenden, im Gebet und in der Gewissheit, seiner Menschen-Liebe mehr Zutrauen zu schenken als wohlklingenden Theorien. Darauf können wir setzen und mit den Wissenschaftlern hoffen, dass es gelingt, einen wirksamen Impfstoff oder ein Medikament zu entwickeln, das dem Virus seine zerstörerische Kraft nimmt.

Wir erleben gerade, wie verwirrend eine Situation wie die Corona-Pandemie sein kann. Welcher Auffassung, welcher Meldung können wir vertrauen? Sind die empfohlenen oder angeordneten Regeln wirksam? Sind sie überhaupt nötig? Sind Verbote zuverlässiger als Gebote? Halten wir die Disziplin, für die wir so sehr gelobt werden, trotz der zahlreichen und oft kaum nachvollziehbaren Lockerungen durch?

Das Virus fordert unser ganzes Wissen und Können heraus. Seine Risiken sind weltweit ablesbar. Der Psalm-Beter zeigt uns, dass es hilfreich ist, in unseren Entscheidungen achtsam und geduldig zu bleiben. Im Vertrauen auf Gott, in unseren Gebeten, in der Solidarität füreinander. So kann unser Zeugnis von Gottes Gnade in der Verantwortung des Glaubens sichtbar werden.

Deshalb können wir mit Freude einstimmen: „Oh, komm du Geist der Wahrheit ...“ (EG 136)

Fürbitten-Gebet

Vater Jesu Christi,
die „neue Normalität“ bestimmt unser Leben seit Wochen;
wir laufen Gefahr, uns daran zu gewöhnen.
Viele Grundrechte sind außer Kraft gesetzt,
wir können uns als Gemeinde unter Gottes Wort
nur begrenzt versammeln und unseren Glauben bekennen.
Zu zwiespältig sind die Informationen
und Prognosen, die uns Tag für Tag erreichen.
Längst haben wir uns eingerichtet, Vorsicht walten zu lassen,
Abstand zu halten, Kontakte zu meiden, soziales Leben zu reduzieren!
Voller Sorge fragen wir: soll die „neue Normalität“ zum Dauerzustand werden?

Vater Jesu Christi,
wie wird es weitergehen?
Mit den immer neuen „Lockerungen“,
den Risiken, die damit verbunden sind?
Worauf können wir uns verlassen?
Zu Dir wenden wir uns im Gebet
und hoffen auf Weisung
in dieser unsicheren Zeit.
Erfülle uns
mit Deinem Geist der Wahrheit
und schenke uns Orientierung und Zuversicht,
unter Deiner fürsorglichen Leitung.

Deine Zusage,
dass Dein Wort unseres Fußes Leuchte
und ein Licht auf unserem Weg sein wird (Psalm 119,105),

gibt uns Gelassenheit und Hoffnung,
vernünftig und besonnen zu bleiben.
Wir schöpfen daraus die Kraft, der aufziehenden Verzagtheit zu widerstehen.

Wir denken an die Wissenschaftler,
die fieberhaft forschen, um das Virus bekämpfen zu können.
Wir denken an die politisch Verantwortlichen,
denen Entscheidungen abverlangt werden,
damit wir in ein „normales“ Leben zurückfinden können.
Wir bitten um Verständnis für die Lehrer*innen,
die gezwungen sind, den Schulbetrieb neu zu organisieren,
die Kassierer*in im Supermarkt,
die gereizte Kommentare weglächelt,
die allein erziehende Mutter,
die Alltag, Beruf und Schule in ihrer Familie in Einklang bringen muss...

Vater Jesu Christi,
wir vertrauen darauf, dass Du uns den richtigen Weg weist.
Du hast uns mit Begabungen und Talenten ausgestattet,
die Ausdruck dafür sind, wie Dein Geist unter uns wirkt.
Du wirst uns durch diese unsichere Zeit führen.
Dazu erbitten wir Deinen Beistand,
stärke unseren angefochtenen Glauben
in der Gewissheit Deiner Treue.

So rufen wir Dich an:
Unser Vater

Jörn-Erik Gutheil

Gottesdienst in Lintorf am Sonntag, 12. Juli 2020 um 10.00 Uhr

Am nächsten Sonntag feiern wir den Gottesdienst im Pfarrgarten in Lintorf (bei starkem Regen im Gemeindezentrum).

Das Prinzip ist wie bei den vergangenen Gottesdiensten. Leider kann auch hier nur eine begrenzte Zahl von Besucher*innen teilnehmen.

Bitte bringen Sie Ihren Mund-Nase-Schutz und evtl. ein Kissen und Sonnenschutz mit.

Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, 12 Uhr, im Gemeindebüro an. Wer sich später entscheidet zu kommen, sollte rechtzeitig da sein, um sich noch in die Liste einzutragen. Wenn aber die erlaubte Besucher*innenzahl erreicht ist, müssen wir den Eingang schließen.

Auf der Liste müssen Sie auch unterschreiben, dass Sie wissen, dass der Gottesdienst live im Internet übertragen wird. Es könnte vielleicht sein, dass Sie unbeabsichtigt auf dem Film zu sehen sind. Wenn Sie das nicht wünschen, sagen Sie bitte VOR dem Gottesdienst Bescheid.

Wie jedes Mal gibt es die Möglichkeit den realen Gottesdienst live bei Youtube zu verfolgen.
Der Link ist:

www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg

Kurznachrichten

In den Sommerferien ist das **Gemeindebüro** nur am Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die **Kleiderkammer** bleibt bis auf Weiteres geschlossen, da die Vorschriften aufgrund der Corona-Epidemie nicht eingehalten werden können.

WICHTIG: Umfrage zu den Online-Gottesdiensten

Die Evangelische Kirche im Rheinland interessiert sich für Ihre Erfahrungen mit den Online-Gottesdiensten der vergangenen Wochen.

Mit Hilfe der Antworten wird eine Studie erstellt, die Gemeinden helfen soll, begründete Entscheidungen zu treffen, mit welchen Gottesdienst-Formen und -Formaten sie künftig welche spezifischen Zielgruppen erreichen können.

Unser Presbyter, Dr. Holger Sievert, arbeitet an der Studie mit und würde sich freuen, wenn Sie die Einladung zur Teilnahme annehmen.

<https://www.ekir.de/gottesdienstumfrage>

Teilnahmeschluss ist der 20. Juli 2020.